

Hermann Pfingsten

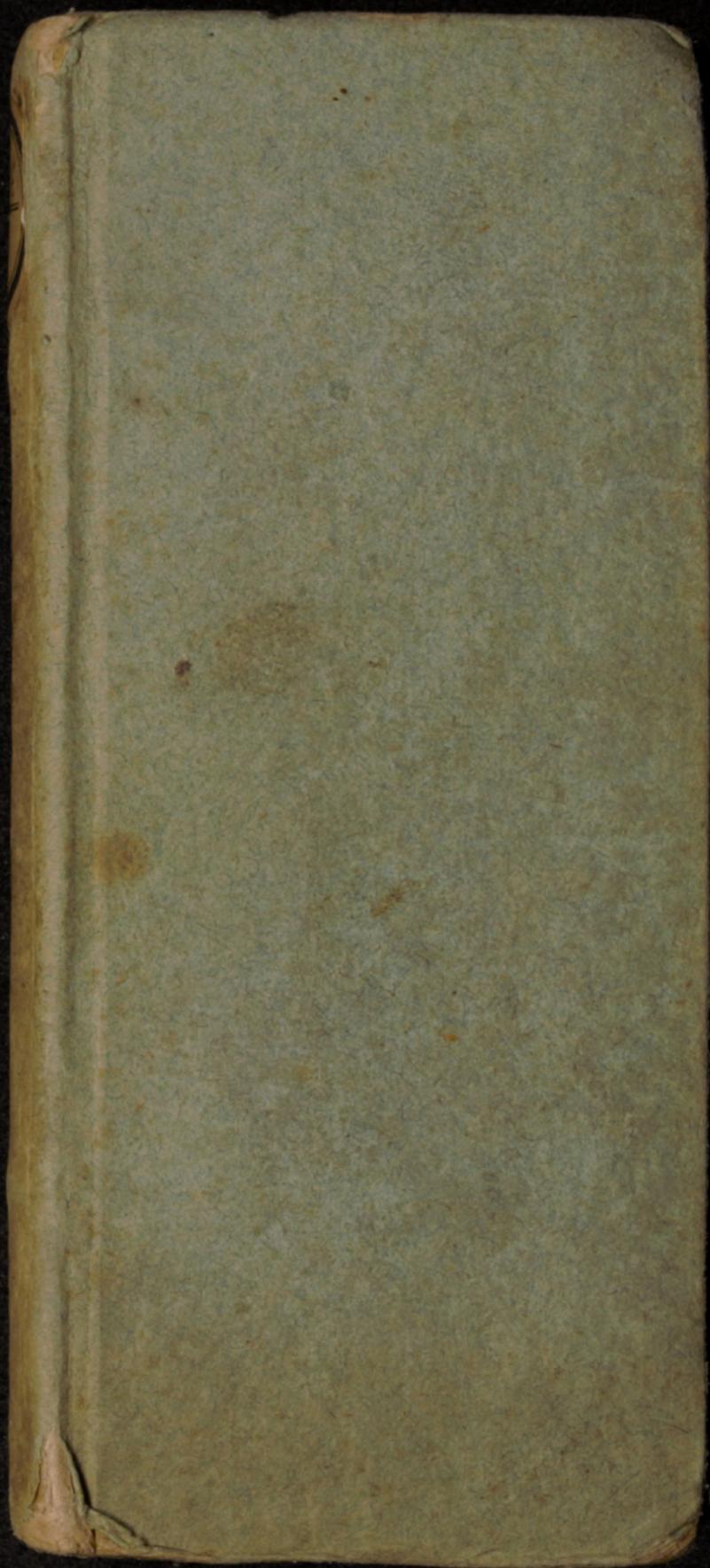
**Kurtz - abgefasset und wiederlegte Irrthümer/ Derer Papisten Und Calvinisten  
Wieder den Heil. Catechismus : Durch Veranlassung des Reformations-Jubilæi,  
Am 31. Octob. dieses 1717. Jahrs**

Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, 1717

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1690263784>

Druck Freier  Zugang





S. 357. b. 1-4.

~~VIII 3206<sup>3</sup>~~

Sur



Beil

de

REF

JU

am 31. O

N. I

Pa

Mitri

Don

in

Er

Kurz = abgefassetz und  
wiederlegte  
**S**irrhümer /

Derer  
**C**apisten

Und  
**R**alvinisten

Wieder den  
**W**eil. Catechismunt.

Durch Veranlassung des  
**R**EFORMATIONS-  
**J**UBILÆI,

Am 31. Octob. dieses 1717. Jahrs/  
Vorgestellet  
Von

**M. HERMANNO**  
**P**ffingsten /

**P**ASTORE zu Warlau/  
Mit einer Vorrede über Apoc. 3, 11.  
**V**on der Beständigkeit  
in der wahren Lehre.

**R**OSENBERG/  
Gedruckt bey Niclas Schwiegerau / 1717.

N<sup>o</sup> 25.

und abgelesen und  
in der Kirche

**Beitrag**

zum

**Beitrag**

zum

**Beitrag**

zum

**Beitrag**

**REFORMATION**

**JUBILAE**

zum 400. Jahrestage  
der Reformation

von

**M. HERMANN**

Präsident

der Universität Rostock

in der Stadt Rostock

im Jahr 1717

in der ersten Auflage

1717

in der ersten Auflage



## Vorrede.

Gnade und Friede von Gott  
unserm Vater durch Iesum  
Christum unsern einigē Mitt-  
ler / in der Krafft des  
heiligen Geistes!  
Amen.

In Christo geliebter  
Leser!

**W**ir / die wir uns des  
Glaubens an Ie-  
sum Christum den  
Sohn Gottes zur  
Seeligkeit getrösten / haben in die-  
sen letzten verführischen Zeiten für  
allen wohl in acht zu nehmen: Die  
nachdrückliche Ermahnung unsers  
getreuen Heilandes / welche er sei-  
ner Philadelphischen Gemeine  
gibt / in seiner Offenbarung / c. 3.

U 2

V. II.

v. II. Stehe ich komme bald /  
 halte was du hast / daß nie-  
 mand deine Krone neh-  
 me. Der **HERR** fordert  
 hier von einem jeden / der mit  
 der **Philadelphischen** Gemeine  
 seinen Namen bekennet / ein  
 festes Halten / dessen was man  
 hat. Was es aber sey / das wir  
 haben und halten sollen ist aus  
 dem Vorhergehenden 8. und 10.  
 Vers klar zu sehen / da es heist:  
 Du hast meine Worte behal-  
 ten / und hast meinen Namen  
 nicht verläugnet. Du hast  
 behalten das Wort meiner  
 Gedult. Ist also / was wir hal-  
 ten sollen / das Wort **Jesus** /  
 sonderlich das Wort der **Gedult** /  
 oder das **Evangelium**  
 von seinem geduldigen Leiden  
 und Sterben zur Bezahlung  
 und Versöhnung unsrer Sün-  
 den / und der daraus gezeugte  
**Glaube** an seinem Namen  
 oder **Gnugthuung**. Der **HERR**  
 verwirfft hirmit offenbahr alle Leh-  
 ren die seinem **Evangelio** / und dem  
**Glaubb**

Gläubigen an seinem Verdienst entgegen sind/ wie er denn alle sieben Gemeinen in Asia seine einige wahre Lehre commendiret / und auff's höchste anbestehlet / hergegen ausdrücklich bezeuget / daß er hieselbe / die an der Lehre Balaams und der Nicolaiten halten. cap. 2, 14. 15. Darum ermahneth er / Matth. 7. 15. daß wir uns vorsehen sollen vor den falschen Propheten / und uns hüten vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer / c. 16, 6.

Denn wie nur ein GOTT / und ein Wort Gottes ist / darinnen sich der einige Gott in dreyen Personen uns geoffenbahret hat / so muß auch nothwendig nur eine Religion oder Art Gott zu dienen / und ein Weg zu Gott zu kommen seyn. Als auch Paulus zusammen sezt: Eph. 4, 5. Ein HERR / ein Glaube / eine Tauffe: Und wann außer der einigen wahren / auch viel hundert tausend andere Religionen wären / müssen sie doch alle falsch seyn / denn eine kan nur die wahre seyn. Fragt man

A 3

hier

Hierbey: Woher sind denn so viel  
 Religionen in der Welt entstan-  
 den? so ist hierauff zu antworten:  
 Weil der Mensch / nunmehr nach  
 dem Sünden-Fall / wegen ange-  
 bohrner Blindheit / von Natur  
 den rechten Weg zu GOTT nicht  
 finden kan / 1. Cor. 2, 14. Der na-  
 „ türliche Mensch vernimpt nichts  
 „ vom Geist Gottes / es ist ihm ei-  
 „ ne Thorheit und kan es nicht er-  
 „ kennen. Eph. 4, 18. Von Natur  
 „ ist der Menschen Verstand ver-  
 „ finstert / sie sind entfrembdet von  
 „ den Leben / das aus Gott ist /  
 „ durch die Unwissenheit / so in ih-  
 „ nen ist / durch die Blindheit ihres  
 „ Herzens.

Weil auch der Mensch von  
 Natur mehr Lust hat zu seinen  
 Lügenhaften Einfällen und  
 Einbildungen / als zur Göttlichen  
 Wahrheit. 2. Thess. 2, 10. 11. 12. da-  
 „ für / daß sie die Liebe zur Wahr-  
 „ heit nicht haben angenommen /  
 „ daß sie selig würden. Darumb  
 „ wird ihnen Gott (aus gerech-  
 „ tem Gerichte kräftige Irrthü-  
 „ mer senden) einreissen lassen daß  
 „ sie glauben der Lügen / auff daß  
 gerich.

gericht  
 Barbe  
 haben zu  
 für.  
 Das a  
 geliche  
 reiben  
 Zulang  
 fernig ge  
 Gott der  
 sein ge  
 durchden  
 ges Zuth  
 formation  
 jendet / N  
 einig ge  
 Schreibe  
 die ring  
 te Religi  
 den Grün  
 l. Weil  
 großenbe  
 oder Hül  
 nichts vor  
 Bibel voll  
 che ja alle  
 ge Prü  
 und Leben  
 ung Ehr  
 nicht Sch

gerichtet werden alle / die der „  
 Wahrheit nicht gläuben / sondern „  
 haben Lust an der Ungerechtig „  
 keit.

Daß aber die Christ = Evans  
 gelische Religion / die niemahls  
 erloschen / und ob sie gleich eine  
 Zeitlang in der Päbstischen Fin  
 sterniß geglümmet / dennoch von  
 GOTT / dem Vater des Lichts / nach  
 seiner grossen Barmherzigkeit /  
 durch den Dienst seines Rüst. Zeu  
 ges Lutheri in dem herrlichen Re  
 formations - Werk / wieder ange  
 zündet / daß sie nun / GOTT sey  
 ewig gelobet / durch Predigen und  
 Schreiben in alle Welt leuchtet )  
 die einige wahre seligmachen  
 de Religion sey / ist aus folgen  
 den Gründen / unwiedersprechlich :  
 I. Weil sie allein aus dem  
 geoffenbarten Worte Gottes /  
 oder Heil. Schrift glossen / und  
 nichts vorgiebet / als was in der H.  
 Bibel vollkommen gegründet / wel  
 che ja allein die Regel und der eini  
 ge Prüfestein unsers Glaubens  
 und Lebens ist / nach der Ermah  
 nung Christi / Joh. 5, 39. Suchet „  
 in der Schrift. Ies. 8, 20. Nach „  
 dem



ganze Heil. Schrift) von Gott,,  
 eingegeben / die unserer Religion,,  
 Grund und Ursprung ist) ist nütze,,  
 zur Lehre / zur Straffe / zur Bes,,  
 serung / zur Züchtigung in der,,  
 Gerechtigkeit / daß ein Mensch,,  
 Gottes sey vollkommen zu allem,,  
 guten Werck geschickt.

4. Weil unsere erste Eltern  
 gleich nach der Verlehrung des  
 göttlichen Ebenbildes / diese Re-  
 ligion in der ersten Verheissung  
 von Christo / selbst von Gott  
 unmittelbahr empfangen  
 haben.

5. Weil unser Heyland seine  
 Lehre / d. i. unsre Religion / mit  
 so vielen übernatürlichen und  
 pur-göttlichen Wundern / ja /  
 durch seinen Witters. Tod und  
 siegreichen Auferstehung be-  
 kräftiget hat.

6. Weil auch die Apostel des  
 HErrn / und so viel tausend  
 heiliger Märtyrer / die Wahr-  
 heit unsrer Christl. Religion /  
 mit Vergießung ihres Bluts  
 durch göttliche Krafft versie-  
 gelt haben.

Und von dieser einigen Lehr und  
 wahren Glauben / sagt nun unser  
 Heyland: Halte was du hast.  
 Das Wort halten giebet uns die  
 Lehre Christi / d. i. unsere Religion /  
 als unsern höchsten Schatz zu  
 erkennen: Denn wie man einem  
 irdischen Schatz fest hält / und  
 wohl verwahret / daß man ihn  
 nicht verliere; so sollen wir viel-  
 mehr diesen unsern edelsten und un-  
 vergänglichlichen Seelen-Schatz ja  
 feste halten / und in dem Schrein  
 unsers Herzens wol verwah-  
 ren: Jesus vergleicht die Evan-  
 gelische Lehre einer köstlichen Per-  
 „ len / Matth. 13, 46. umb deren Wil-  
 „ len man alles verlassen solte / daß  
 „ man nur diese behalten möchte /  
 „ und Paulus vermahnet. 2. Tim.  
 „ 1, 13. 14. Halt an dem Vorbild  
 „ der heilsahmen Worte / die du  
 „ von mir gehöret hast / vom Glau-  
 „ ben und von der Liebe in Christo  
 „ Jesu. Diese gute Beylage bewah-  
 „ re durch den Heiligen / Geist der in  
 „ uns wohnet.

Mit dem Wörtlein halte will  
 uns auch der HErr Jesus für sei-  
 ne Lehre / d. i. unsere Religion  
 kämpf

kämpfen  
 Er giebt  
 deine Kr  
 sind ja in  
 daß wir a  
 ehe wir un  
 men laßt  
 vielmehr  
 Satan / d  
 die Vern  
 ser bestes  
 die reine  
 Glauben  
 halte /  
 Das Sp  
 und die  
 es zu sich  
 fer uns  
 Jesu Ch  
 2, 3. und  
 ses Gutes  
 Glauben  
 fen. Phil  
 ret uns be  
 Vermahn  
 Nriacher  
 mißte:  
 1. Erta  
 dabon

kämpffen lehren. Darum setzet  
 Er gleich hinzu: daß niemand  
 deine Krone nehme. Wir  
 sind ja in dem irrdischen so eifrig/  
 daß wir auff's äußerste kämpffen/  
 ehe wir uns das Unfrige solten neh-  
 men lassen / warum denn nicht  
 vielmehr im Geistlichen? Ach!  
 Satan / die Welt und unsre eigene  
 böse Vernunft / trachten nach un-  
 ser bestes Gut / wollen uns gerne  
 die reine Lehre und den wahren  
 Glauben nehmen. Darum  
 halte / halte was du hast.  
 Das Himmelreich leidet Gewalt /  
 und die Gewalt thun / die reißen //  
 es zu sich. Matth. II, 12. Wir müs-  
 sen uns hier als gute Streiter //  
 Jesu Christi erweisen / 2. Tim. //  
 2, 3. und mit Hindansetzung un-  
 sers Gutes und Blutes / für den //  
 Glauben des Evangelii kämpf- //  
 fen. Phil. I, 27. Zu dem Ende füh-  
 ret uns der Herr vor und nach der  
 Vermahnung Iwo bewegende  
 Ursachen des Haltens zu Ge-  
 mühte :

1. Seine baldige Zukunft /  
 davon er sagt: Siehe ich kom-  
 me

me bald. Des HERRN Zu-  
kunft ist hier dreyfach zu er-  
wegen:

- α.) Die Zukunft seiner Hülffe/  
so oft wir Ihn im Glauben an-  
rufen / davon Paulus versta-  
ndt / Phil. 4, 5. 6. Der HERR  
ist nahe / forget nichts.
- β.) Die Zukunft seiner Erlö-  
sung von allem Ubel in unsern  
seligen Abschiede / deren sich der  
Apostel zum Exempel aller  
Gläubigē getröstet. 2. Tim. 4, 18.  
10. Der HERR wird mich er-  
lösen von allem Ubel / und aus-  
helfen zu seinem himmlischen  
Reich.
- γ.) Die Zukunft seiner Herr-  
lichkeit zum Gericht / deren er  
uns eine tröstliche Versicherung  
gibt. Luc. 21, 27. f. Wisset /  
daß das Reich GOTTES nahe  
ist. Wie auch Petrus 1. Ep. 4,  
7. Es ist nahe kommen das  
Ende aller Dinge / und Jaco-  
bus c. 5, 8. Send geduldig  
und stärcket eure Herzen / denn  
die Zukunft des HERRN ist na-  
he. Ob nun zwar die beyde  
erste Arten nicht ausgeschlossen  
wer-

werden; So zielet doch der  
 Heyland mit diesen Worten für-  
 nemlich auff seine herrliche  
 Zukunft zum Gericht / als  
 wodurch Er sonderlich seine  
 Gläubige zur Beständigkeit an-  
 mahnet: Denn es werde nicht  
 lange wahren / so wolle er sie / an  
 seinem grossen Gerichts. Tage /  
 vor aller Welt / für seine treue  
 Bekenner / erkennen und bekenn-  
 en / und seinem himmlischen  
 Vater als Himmels Erben dar-  
 stellen / nach seiner Verheissung /  
 Matth. 10, 32. Wer mich be-  
 kennet vor den Menschen / den  
 wil ich bekennen vor meinem  
 himmlischem Vater.

2. Soll uns auch zum beständi-  
 gen Halten unsrer reinen Lehr  
 und wahren Glaubens bewes-  
 gen / die darauff gesetzte  
 Krone / darum sagt der Herr:  
 Daß dir niemand deine  
 Krone nehme.

Durch die Krone versteht  
 unser Jesus das ewige Leben /  
 wie Er im 2. c. v. 10. sagt: Sey  
 getreu biß in den Todt / so will ich

„dir die Krone des Lebens geben.  
Welches ewige Leben in Absicht sei-  
ner Herrlichkeit und Ewigkeit  
einer Krone verglichen wird.

Diese Krone hat unser ewiger  
König Jesus Christus / durch sei-  
ne Dornen-Krone uns erworben.  
Diese wird unser durch den Glau-  
ben / umb welcher unbergänglichen  
Krone wir kämpffen müssen / daß  
sie uns nicht genommen / sondern  
ewig auffgesetzt werde. 1. Cor. 9,  
„25. denn niemand wird gekrönet/  
„er kämpffe denn recht / 2. Tim. 2,  
„5. Wer beharret bis ans Ende  
„im Glauben und Bekänntniß des  
„Nahmens Jesu Christi) der wird  
„selig; Wie sich Paulus in sol-  
cher Beständigkeit dieser ewigen  
Krone erfreuet / 2. Tim. 4. 7. 8.  
„Ich habe Glauben gehalten / hin-  
„fort ist mir beygelegt die Krone  
„der Gerechtigkeit.

Daß wir aber die reine Lehre  
Christi / als unsre Religion / sampt  
den wahren Glauben an seinen  
Nahmen / und in demselben unsre  
Krone bis ans Ende fest halten  
mögen / ist nöthig / daß wir

1. Fleißig beten / und GOTT im  
Nahmen

Nahmen JESU Christi umb die  
 Krafft des Heil. Geistes zur Be-  
 ständigkeit im Glauben herzlich  
 anrufen / wie unser Heyland zu  
 Petro sagte: Luc. 22,33. Ich ha-  
 be für dich gebeten / daß dein,  
 Glaube nicht auffhöre. daß wir  
 2. Nach der reinen Lehre Chri-  
 sti auch ein reines Leben in  
 der Nachfolge Christi füh-  
 ren. Der Glaube an Christum  
 ist durch die Liebe thätig. Gal. 5,  
 6. Denn weil der Glaube  
 menschlichen Augen verborgen /  
 so muß er durch die Früchte er-  
 wiesen werden; ja / wie Er an  
 und in EHRJESU hängen /  
 so kans nicht anders seyn / Er  
 muß aus EHRJESU die  
 Krafft nehmen zum heiligen Le-  
 ben. Wie unser JESUS  
 nachdrücklich bezeuget: Joh. 15.  
 5. Ich bin der Weinstock / ihr,  
 send die Reben / wer in mir blei-  
 bet und ich in ihm der bringet,  
 viel Frucht / denn ohne mich kön-  
 net ihr nichts thun.

Sich demnach Christi rüh-  
 men / und unchristlich Leben /  
 ist eine grosse Lasterung des  
 Maha

Nahmens Christi. Darüber  
 „ Paulus klaget / Rom. 2, 24. Eu-  
 „ rethalben wird Gottes Nahme  
 „ gelästert unter den Heiden / oder  
 „ denen die nicht unser Lehre sind.  
 Dawider **JESUS** eiffert in sei-  
 uer Offenbarung / cap. 3, 16. Er  
 wolle solche Maul = Christen  
 ausspeyen aus seinem Munde/  
 „ und ermahnet: cap. 2, 5. Thue  
 „ Buße/und thue die ersten Werke  
 „ wo aber nicht / so werde ich dir  
 „ kommen balde/ und deinen Leuch-  
 „ ter wegstoßen von seiner Stätte.  
 Da wir deutlich hören: wie das  
 gottlose Leben endlich die reine Leh-  
 re vertreiben / so wolle Gott un-  
 sers heiligen Wandels wegen/ auch  
 sein Evangelium / die wahre Reli-  
 gion / unter uns erhalten.

3. Muß auch ein grosses zur Be-  
 ständigkeit in der wahren Lehre  
 beitragen: Der Wachst-  
 hum in der Erkenntniß /  
 nach der Ermahnung Petri 2.  
 Ep. 3, 18. Wachset in der  
 „ Gnade und Erkenntniß  
 „ unsers **HERREN** und  
 „ Heylandes **JESU** Christi/  
 „ damit man geübte Sinne be-  
 kom-

kommen möge / zum Unterscheid des Guten und des Bösen. Hebr. 5, 14. d. i. Welche Lehre / wahr oder falsch sey; nach der Ermahnung Johannis 1. Ep. 4, 1. Ihr Lieben / glaubet nicht einem jeglichen Geiste / sondern prüfet die Geister ob sie aus Gott sind.

Und das ist eben der Zweck meines gegenwärtigen Tractätleins. In welchem ich die fürnehmsten und meisten Irrthümer derer Papisten und Calvinisten / (oder wie sie ließen wollen / Reformirten) auffser aller kürzeste zusammen gefaßt / und wiederleget. Die Gelegenheit hierzu hat mir gegeben / das der 31. Octobr. dieses 1717ten Jahrs zu seyrende zweyten REFORMATIONIS - JUBILÆUM, an welchem wir den barmherzigen Gott mit andächtigen und im Glauben vereinigten Herzen preisen / daß er uns aus der Päpstlichen Finsterniß erlöset / und für Calvinischen Irrthümern / die leider! damahls durch

hoffar

hoffärtige Tadelr sich angesponen/  
so gnädiglich bewahret ; herzlich  
bittende / Er wolle uns die theure  
Beilage unsrer heiligen Religion  
biß an jenen Tage bewahren zur  
ewigen Herrlichkeit!

Die Ordnung dieser kurtzen  
Vorstellung betreffend / so  
bin ich mit Fleiß dem Catechismo  
nachgegangen / Weil ja dieser eine  
schöne Frucht der Reformation Lu-  
theri ein kurtzer Auszug der Heil.  
Schrift / eine deutliche Summa  
unsrer Christlichen Religion / und  
fast allen / nicht nur den Alten / son-  
dern auch den Jungen bekandt ist/  
dahero diese Wiederlegung der  
Irrthümer desto besser zu verste-  
hen / und zu behalten seyn wird.  
Gelehrten hab ich dieses nicht  
schreiben dürffen / denn sie wissen  
die Sachen schonlängst : sondern  
ich übergebe diß kleine Werklein/  
theils meiner Gemeine / theils  
auch andern / die entweder keine  
Mittel / oder keine Wissenschaft/  
oder auch keine Zeit haben / weit-  
läufftige Schriften von diesen  
Materien ihnen anzuschaffen und

zu

zu lesen  
habe ich  
Gerüde  
antwortet  
daß die  
als alle  
die doch  
behalten  
nur / da  
den Wor  
z. das  
kan / Ti  
küntz  
Gottes  
in He  
Hellig  
in der



zu lesen. In der Wiederlegung habe ich nur mit den deutlichsten Sprüchen der Heil. Schrift geantwortet / weil ich versichert bin / daß diese weit mehr Krafft haben / als alle menschliche Distinctiones, die doch deswegen auch ihren Preis behalten. Der HERR gebe mir / daß wir alle halten ob den Wort des Lebens / Phil. 2, 16. das gewiß ist und lehren kan / Tit. 1, 9. und an der Bekantniß von Jesu den Sohn Gottes der unsre Hoffnung ist / Hebr. 4, 14. cap. 10, 23. Heiliger Vater / heilige uns in deiner Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit.



Der

Der  
Papisten Irrthümer /  
Wider  
Die Zehen Gebote

## I. Insgemein.

1. **D**ass die erste Lust zur Sünde keine Sünde sey / womit sie die böse Natur fromm machen wollen. da doch das Gesez sagt: Laß dich nicht gelüsten. Rom. 7.
2. Dass die Wercke wieder die traditiones der Kirchen verdammlicher / dann die Wercke wider Gottes Gebote / da doch der Heiland sagt: Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehren / die nichts denn Menschen Gebote sind.
3. Dass die Wiedergebohrne das Gesez vollkommen erfüllen könne / da wir doch alle unter der Sünden sind / Rom. 3, 9. nichts Gutes in uns wohnet. cap. 7, 18. die Sünde uns immer anklebet / Hebr. 12, 1.

II. In

## II. Insonderheit.

### 1. Wieder das erste Gebot.

Daß ein jedwedens Land/Stadt  
und Dorff / und Persohn / seinen  
eigenen Patronen haben müsse in  
allerley Fällen/

welches ja Abgötterey / dawie-  
der Gott so hefftig eiffert : Jerem.  
2, 28. So manche Stadt / so  
manchen Gott hastu !

### 2. Wieder das andre Gebot.

Daß man Klöster, und andere  
Gelübde thun müsse/  
Welches ein Mißbrauch des  
göttlichen Nahmens ist / in ein-  
gebildeter Heiligkeit.

### 3. Wieder das dritte Gebot.

Daß die Heil. Schrift zu dun-  
ckel / unvollkommen / und dahero  
den Layen nicht heilsam zu lesen ;  
da doch Gottes Wort die Ein-  
sältigen unterweiset zur See-  
ligkeit. 2. Tim. 3, 15. Psalm. 19, 8.  
Das Zeugniß des **HERRN** ist  
gewiß / und macht die Albern  
weise. conf. Joh. 5, 39.

### 4. Wie

**4. Wieder das vierdte Gebot.**

Daß der Eltern und Oberkeit  
Befehl wieder des Pabstes Decret  
nichts gelte/  
welches doch Christus ausdrücklich  
an den Pharisäern tadelt.

**5. Wieder das fünffte Gebot.**

Daß die Käzer zu tödten keine  
Sünde sey /  
da doch der Heyland befehlet.  
Matth. 13, 30. Lasset beydes mit  
einander wachsen biß zur Erndte.

**6. Wieder das sechste Gebot.**

Daß der Ehestand unrein/ daher  
denen Geistlichen verboten/  
da doch Christus den Ehestand/als  
eine göttliche Ordnung heilig prei-  
set / Matth. 19, 4. 1. Und Paulus  
das Eheverbieten eine Lehre der  
Teuffel nennet / 1 Tim. 4, 1. und  
befehlet / daß ein Bischoff seyn soll  
eines Weibes Mann. 1 Tim. 3, 2.

**7. Wieder das siebende Gebot.**

Daß der Pabst alles zu sich  
nehmen könne/  
da doch der Heiland / das Weh  
schreyet über die Schriftgelehrten  
und

wieder die Zehen Gebote. 23

und Pharisäer / daß sie der Witt-  
wen Häuser fressen / und wendeten  
langes Gebet vor. Matth. 23, 14.  
und 23.

---

### 8. Wieder das achte Gebot.

Daß der Pabst alle Verträge  
ungültig machen könne /

da doch der gerechte Gott hart be-  
siehlet: Du solt das Recht deines  
Armen nicht beugen in seiner Sa-  
che / 1c. 2. B. Mos. 23, 6. 7.

---

### 9. 10. Wider das neundte und zehende Gebot.

Daß die Erb, Sünde nicht  
verdamme /

da doch der Apostel schreibt 1. Cor.  
15, daß Fleisch und Blut nicht kön-  
nen das Reich Gottes ererben.

Eph. 2, 3. Wir sind Kinder des  
Zorns von Natur.

---



Der

Der  
Papisten Irrthümer  
Wieder  
Den Glauben.

1. **D**aß man durch Fasten/  
Easterung/ Wallfahrten/  
Messen/ Ablass/ Brieffen/ und  
Gelübde / ꝛ. Vergebung der  
Sünden erlange / zur gräu-  
lichen Schmäherung und  
Verachtung des Verdienstes  
Jesu Christi welcher allein die  
Versöhnung ist. 1. Joh. 2, 1. 2.  
Ob jemand sündiget / so haben  
wir einen Fürsprecher bey dem  
Vater Jesum Christum / ꝛ.

---

2. **D**aß man durch eigene Wer-  
cke das ewige Leben verdienen  
könne / und müsse  
da doch unsre Werke unvoll-  
kommen und befleckt. Fla. 64, 6.  
Alle unsere Gerechtigkeit ist wie  
ein unflätig Kleid/ ja/ wann wir  
alles gethan haben / was uns  
befohlen / sind wir doch unnütze  
Knechte / Luc. 17, 10. und das  
ewige Leben eine pur lautere  
Gabe Gottes in Christo Jesu  
unsern

unsern HERRN / Rom. 6, 23.  
Eph. 2, 8. Aus Gnaden send ihr  
selig worden / 1c. Rom. 3, 23.  
seqq. Es ist hie kein Unterscheid /  
sie sind allzumahl Sünder und  
mangeln des Ruhms den sie an  
GOrt haben sollen / und werden  
ohne Verdienst gerecht / aus sei-  
ner Gnade / durch die Erlösung  
so durch Christum IESUM ge-  
schehen ist / 1c.

---

3. Daß die Kirche an gewisse Zeit/  
Ort / und Gepränge / sonderlich  
an Rom gebunden /  
da doch der HERR seine Ver-  
borgene allenthalben kennet / 2.  
Tim. 2, 19. und Offenb. c. 2, 19.  
den Unbußfertigen drohet / den  
Leuchter seines Worts von sei-  
ner Stätte wegzustossen / und  
also seine Kirche an einen andern  
Ort zu pflanzen.

---

4. Daß Petrus und der Pabst  
das Haupt der Kirchen sey /  
da doch Paulus lehret: Eph. 5,  
23. Christus ist das Haupt der  
Gemeine / und er ist seines Leibes  
Holland. B 5. Daß

5. Daß das Urtheil von der Lehre am Stuhl zu Rom gebunden sey /

da doch allein die H. Schrift die Regel und Richtschnur ist. Gal. 6, 16. Wie viel nach dieser Regel einher gehen / über die sey Friede und Barmherzigkeit.

---

6. Daß man der Vergebung seiner Sünden noch des ewigen Lebens nicht gewiß seyn könne /

da doch Paulus schreibt: Hebr. 11, 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht / Rom. 14, 5. Ein jeglicher sey in seiner Meinung gewiß / Hebr. 13, 9. Es ist ein löstlich Ding / daß das Herz fest werde. 2. Tim. 1, 12. Ich weiß an welchen ich gläube / und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tag.

---

7. Daß man im Fegfeuer die übrige Sünden büßen müsse /

Da doch mit diesem Leben die

Gna.

Gnaden: Zeit aus / und die Schrift nur von Himmel und Hölle/d. i. Seligkeit und Verdammniß / aber von keinen dritten Orte weiß. Marc. 16, 16. Wer da gläubet und getauft wird der wird selig werden / wer aber nicht gläubet / der wird verdammnet werden.

Ex: Der Schwächer / zu dem Jesus sprach: Luc. 23, 43. Heute wirstu mit mir im Paradies seyn.

Ex.: Der reiche Mann / von dem es heist: Luc. 16, 23. Als er nun (gleich nach dem Abschiede) in der Hölle und in der Qvaal war / Ap. 14, 13. Selig sind die Todten die in den HErrn ster:  
NB. von nun an.

---

Der  
Papisten Irrthümer  
Wieder  
Das Nebet.

1. Daß man Maria und andere Heilige anbeten müsse/  
B 2

müsse / auch die Engel göttlich  
verehren solle / weil sie heilige  
Geister und Gottes nächste Mi-  
nistri, &c.

Da doch die Heiligen auch  
Sünder gewesen und die En-  
gel Gottes Geschöpf/Christus  
auch ausdrücklich befehlet /  
Matth. 4, 10. Du sollt anbeten  
Gott deinen HERRN / und ihm  
alleine NB. dienen. Jer. 42. 8.  
Ich will meine Ehre keinen an-  
dern geben. c. 63, 15. Abraham  
weiß von uns nicht / 1c. Offenb.  
cap. 22, 9. sprach der Engel zum  
Johanni der ihn anbeten wolte:  
Siehe zu / thue es nicht / denn  
ich bin dein Mitt. Knecht 1c.  
Bethede GOTT an.

2. Daß man ihme einen beson-  
dern Engel zum Schutz / und  
einen Heiligen zum Vorbitter  
erwehlen müsse /

da es doch heißt: Psal. 48, 4.  
Gott ist bekandt / daß Er der  
Schutz sey / in 46, 8. Der Gott  
Jacob ist unser Schutz. Es. 30,  
1. Wehe den abtrünnigen Kin-  
dern /

dem / die ohne meinen Geist  
Schutz suchen. 1. Joh 2, 1.  
Wir haben nur einen Fürspre-  
cher bey den Vater IESUM  
Christum / der gerecht ist.

3. Daß man in der fünften Bitte  
nicht umb Vergebung der Erb-  
Sünde / und aller wieder un-  
sern Willen auffsteigenden sünd-  
lichen Bewegungen beten  
dürffe;

Da doch die Erb- und eines oh-  
ne Ende Sünde die ewige Ver-  
dammniß verdienet / weisße uns  
von dem ewigen Gott trennet/  
darum David betet. Psal. 19, 13.  
Verzeihe mir die verborgene  
Fehle.

4. Daß wir durch unsre Brüders-  
liche Vergebung und Ver-  
söhnung / die Vergebung unsre  
Sünden verdienen /

Da wir doch solche Versöh-  
nung bey Verlust unsrer ewi-  
gen Seeligkeit / dem Nächsten  
schuldig sind / Matth. 6, 15. Wo  
ihr den Menschen ihre Fehle  
B 9 nicht

nicht vergebet / so wird euch euer  
Vater eure Sünde auch nicht ver-  
geben. Cap. 5, 25. Sey will-  
fertig deinen Widersacher  
bald / 2c.

5. Daß man an der Erhörnung  
des Gebets zweiffeln müsse /  
Da sie uns doch der Heiland  
mit einem doppelten Warlich /  
versichert. Joh. 16, 23. Warlich /  
warlich ich sage euch 2c. Jac. 1,  
6. 7. 8. Er bitte aber im Glau-  
ben und zweiffle nicht / denn wer  
da zweiffelt 2c.

Der  
Papisten Irrthümer  
Wieder  
Die Sacramenta.  
Insgemein.

Daß sieben Sacramenta  
seyen / nemlich ausser Tauffe  
und Abendmahl / noch weiter zu  
halten für Sacramenta :

1. Die Firmung. 2. Buße.  
3. Ehes

Ehestand. 4. Priester-Weihe. und 5. Die letzte Oelung. Da doch die Firmung und letzte Oelung weder Befehl noch Grund in der Schrift (die Drey übrigen aber thun kein sichtbares Zeichen und Mittel) theils keine Verheissung geistlicher Seeligmachen der Gnade haben. Welches alles bey einander sich nur bey der H. Tauffe und Abendmal findet: Johannes auch nicht mehr als drey Zeugen unsers Heils auff Erden erkennet. 1. Joh. 5, 8. Drey sind die da zeugen auff Erden; der Geist / (welcher ja kein Sacrament seyn kan) bleiben also zween das Wasser / (die Tauffe) und das Blut / (das Abendmahl.)

---

Der  
Papisten Irrthümer /  
Insonderheit  
Wieder die Tauffe.

1. **D**ass die Krafft der Tauffe  
sich endlich verliere /

da doch der Herr einen ewigen Bund mit seinen Knechten auffrichtet / und seine Gnade ewig währet. Ies. 54, 10. Es sollen wol Berge weichen 2c. in cap. 55, 3. Ich will mit euch einen ewigen Bund machen. Jer. 32, 40. Ich will einen ewigen Bund mit ihnen machen daß ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun. Im cap. 33, 20. 21. Wenn mein Bund aufhören wird 2c. Psal. 103, 17, Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die / so ihn fürchten.

---

2. Daß andere Gelübde die andere Tauffe wären / und dem Tauff-Gelübde noch vorzuziehen /  
 da doch nur eine Tauffe deren Zusage uns auff ewig verbindet. Eph. 4, 5. Ein Herr / ein Glaube / eine Tauffe.

---

3. Daß der Christen ungetaufte Kinder so wohl als der Heyden verdampt seyn /

da

Da doch (1) nicht der Mangel /  
sondern nur die Verachtung des  
Sacraments verdamulich ist ;  
2. Der Heiland auch die Ver-  
damniß nicht auff die Entbeh-  
rung der Tauffe / sondern auff  
den Unglauben setzet / Marc. 16,  
16. Zudem 3. Gott ja verheissen  
unfers Saamens GOTT zu  
seyn. Gen. 17, 7. 4. Der barm-  
herzige Gott auch die Kinder in  
Mutter-Leib mit seinem heiligen  
Geist erfüllen könne. Luc. 1, 15.

Der  
Papisten Irrthümer  
Wieder  
Die Bussē.

1. **D**aß die Erbsünde nicht  
büßen dürffe / weil sie  
nicht unser eigen /

Da doch Paulus außdrücklich  
schreibet : Rom. 5, 12. Daß  
alle Menschen (in Adam) gesün-  
diget haben. 1. Cor. 15, 22. Daß  
wir in Adam alle sterben.

B 5                      2. Daß

34 Pap. Irrth. wieder die Busse.

2. Daß man die Bekändniß aller und jeder Sünden mit der Vergebung derselben zu verbinden habe.

Da man doch nicht merken kan/ wie oft man fehlet/ Psal. 19, 13.

3. Daß man das wesentliche Stück der Busse / nemlich den Glauben weglasset / und eigene Gnugthuung davor sezet/ da doch das eine Judas Busse ist. Marc. I, 15. Thut Busse und gläubet an das Evangelium.

4. Daß man durch des Pabstes Ablass Brieffe Vergebung der Sünden kauffen könne / da doch Petrus sagte zu jenem Simeon: Act. 8, 20. Daß du verdamit werdest mit deinem Gelde/meynestu! Gottes Gabe werde durchs Geld erlangt.

Der  
Papisten Irrthümer  
Wieder das  
Heil. Abendmahl.

1. Daß die Messe ein Opfer sey für Todte un Lebendige/ da

Terth. wid. das H. Abendm. 39

Da doch das Abendmal ein Sa-  
crament und kein Opffer ist:  
Sacramenta sind Gottes Wer-  
cke gegen uns; Opffer aber sind  
unsre Werke gegen GOTT.  
Rom. 12, 1. Begehbet eure Lei-  
ber zum Opffer. 2c.

2. Daß man den Layen das eine  
Stück des Heil. Sacraments  
den Kelch entziehet /  
Da doch der HERR IESUS  
ausdrücklich sagt: Trincket alle  
daraus / Marc. 14. 23. Und sie  
truncken alle daraus

3. Daß das Brod in den Leib / und  
der Wein in das Blut des Herrn  
verwandelt werde. / 1. Cor. 10.  
16. da doch hier eine Gemein-  
schaft.

4. Daß sie das gesegnete Brod  
herumbtragen / un̄ anbeten /  
da mans doch nach Christi Be-  
fehl nur essen soll / und wir nicht  
das geringste vom herumbtragen  
und Anbeten lesen / Matth. 26,  
26. Nehmet / esset / das ist mein  
mein Leib.

B 6

Der

Der  
Calvinisten Irrthümer  
Wieder  
Die Zehen Gebote.

1. **S**ehen sie in die Erste Taffel 4. Gebote / indem sie das Verbot der Bilder besonders zählen / da es doch in das erste gehöret weil ja der Bilder Dienst eine Art der Abgötterey ist:

---

2. Sie wollen keine Bilder dulden / da doch niemahls die Bilder absolute, sondern nur die Anbetung derselben verboten. Zudem die Historischen Bilder viel Gutes erinnern / und über das unter die Adiphora und Mittel Dinge zu rechnen. Ex. 20, 5. Setze sie ( die Bilder ) nicht an / und diene ihnen nicht. v. 22. Silberne und güldene Götter solt ihr nicht machen. c. 34, 17.

---

3. Sie wollen Gott zur Ursache der Sünden machen / deswegen der Mensch fallen müsse /  
da

(a) da doch Gott die Heiligkeit selber. Deut. 32, 4. Seine Werke sind unsträfflich; denn alles was er thut / das ist recht / treu ist Gott / und kein Böses an ihm / gerecht und fromm ist Er.

(β) Hat ja Gott den Menschen heilig geschaffen / Gen. 1, 27. Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde.

(γ) Gottes Sohn hat selbst die Sünde theuer gebüßet / und bezahlet. Esa. 53, 4. Für wahr er trug unsre Krankheit. in 43, 24. 25. Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / und hast mir Mühe gemacht 2c.

(δ) Der HERR hat die Sünde so ernstlich verboten Deut. 8, 11. So hüte dich nun / daß du des HERRn deines Gottes nicht vergessest / damit / daß du seine Gebote / und seine Gesetze und Rechte / die ich dir heute gebiete / nicht haltest.

Pfal. 5, 5. Du bist nicht ein Gott dem gottlos Wesen gefällt / wer böse ist / bleibet nicht vor dir.

B 7 (ε) Gott

(ε) **GOTT** verhindert so oft die Sünden/Gen. 20, 6. sagte **GOTT** zum Abimelech: Ich habe dich behütet/ daß du nicht wider mich sündigtest.

(ζ) **GOTT** strafft die Sünden greulich. Lev. 26, 18. So ihr noch nicht mir gehorchet / so will ichs noch siebenmahl mehr machen / euch zu straffen umb eure Sünden. Exempla: Die erste Welt / Sodom / Jerusalem/ 2c.

**NB.** Und hindert hier nichts / daß **GOTT**

(1) Die Sünden vorher siehet / denn das Vorhersehen ist keine Ursach dessen so geschieht / Sim. Ein Mathematicus siehet zwar / daß eine Finsterniß kömmt / Er ist aber darum nicht Ursache daran.

(2) Des Gottlosen Herz verstocket / denn dis geschieht aus gerechten Gericht / wann er seine Gnaden-Hand abziehet. Nach dem der Sünder sich durch muthwillige und herrschende Sünden selbst verstocket hat. Ex. Pharao.

Der

Der  
Calvinisten Irrthümer  
Wider  
Den Glauben.

1. Sie wollen GOTTES unbegreifliches Wesen mit der Vernunft begreifen / Esa. 45, 15. Fürwahr du bist ein verborgen GOTT / Rom. 11, 33. O welch eine Tiefe des Reichthums!

2. Sie wollen den frommen Gott wieder seine Vaters Liebe / unverschämt bey messen: Er habe von Ewigkeit beschlossen / viele Menschen zu verdammen / a.) da doch der liebe Gott niemand gesetzt hat zum Zorn 1. Theff. 5, 9.

β) Selbsten bey sich schworet; Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen. So wahr als ich lebe spricht der Herr / Herr / Ezech. 33, v. 11

γ) Alle ohn Unterscheid zu sich ruffet / Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle / 2c.

δ) Allen

d) Allen Creaturen sein Evangelium predigen läßt / Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker / Marc. 16, 15. Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur.

3. Sie halten Christum nicht für einen Heyland aller Menschen /

da er doch das Lamm Gottes ist / welches trägt die Sünden der Welt / Joh. 1, 29. 36. und die Versöhnung / nicht allein für unsere / sondern auch für der ganzen Welt Sünde. 1. Joh. 2, v. 1. 2. 1. Tim. 4, 10. Wir hoffen auff Christum den lebendigen Gott / welcher ist der Heyland aller NB. Menschen.

4. Sie machen gleichsam zweyne Christos / denn sie erkennen nicht recht die Vereinigung beyder Naturen in Christo / so: daß die Göttliche der Menschlichen ihre Herrlichkeit / zum immerwährenden und unendlichen Besitz und Gebrauch / mitgetheilet;

da

Da er doch / als GOTT und  
Mensch unser Erlöser. 2. Cor. 5,  
19. GOTT war in Christo und  
versöhnete die Welt mit Ihm  
selber. Act, 20, 28. GOTT hat  
seine Gemeine durch sein eigen  
Blut erworben. Gal. 4, 4. Da  
die Zeit erfüllet war / 2c. 1. Tim.  
2, 5. Es ist ein GOTT und ein  
Mittler.

5. Sie wollen ihre Vernunft  
über die Wirkung des H.  
Geistes erheben / und was die-  
ser ungereimbt / halten sie un-  
gläublich /

da doch der natürliche Mensch  
nichts vernimmt vom Geist  
Gottes / es ist ihm eine Thor-  
heit und kan es nicht erkennen/  
1. Cor. 2, 14. Eph. 3, 10. Er  
kan überschwenglich thun über  
alles / daß wir bitten / oder ver-  
stehen nach der Krafft die da  
in uns wirket.

Der Calvinisten Irrthümer

Wieder

## Das Gebet.

I. Gebeten IESUM nicht  
Dan nach seiner mensch-  
lichen

42 Calv. Irrth. wid. das Gebet.

lichen Natur/welches sie auch  
damit bezeugen/das sie bey Men-  
nung seines hochheiligen Nah-  
mens weder die Knie beugen/  
noch den Hut abziehen;

Da ihn doch/ auch nach seiner  
menschlichen Natur/ als nach  
welcher er ist erniedriget und er-  
höhet worden/ alle Engel Got-  
tes anbeten. Hebr. 1, 6. und die  
Braut ihn anbeten soll/ Pl. 45, 12.  
Phil. 2, 10. Im Nahmen Jesu  
sollen sich beugen alle derer Knie  
die im Himmel auff Erden/ und  
unter der Erden sind/ 1c. Indem  
ihm ja/ nach seiner menschlichen  
Natur gegeben alle Gewalt im  
Himmel und auff Erden.

Der  
Calvinisten Irrthümer  
Wieder das  
Ampt der Schlüssel.

**S**ie wollen die Privat-  
Beicht ganz und gar abge-  
schafft wissen/

da sie doch in Gottes Wort gu-  
ten Grund hat. Jac. 5, 16. Bekenne  
einer dem andern seine Sünde.

Und

wied. das Ampt d' Schlüssel. 43

Und 1. Des Predigers Versiche-  
rung.

2. Des Einfältigen Unter-  
richtung.

3. Des Bösen Bestrafung.

4. Des Angefochtenen Trö-  
stung wegen sehr nütz-  
lich und heilsam ist.

Sie sagen daß die ABSOLUTION  
der Prediger eine blosser An-  
kündigung ohne Krafft sey ;  
da doch JESUS ausdrücklich  
versichert / Matth. 18, 18. War-  
lich ich sage euch / was ihr auff  
Erden lösen werdet das soll auch  
im Himmel loß seyn.

Der Calvinisten Irrthümer  
Wieder

Die Sacramenta.

W<sup>e</sup>ge halten die Sacramenta  
nur für blosser Zeichen ;  
da sie doch würcklich nicht als  
signa significativa , sondern als signa  
exhibitiva geben / was sie deuten.

Wieder die Tauffe.

1. W<sup>e</sup>ge halten die Tauffe nur  
für ein äusserl. Wasser-  
Bad / da

44 Calvinisten Irrthümer

Da sie doch ist der Bund eines guten Bewissens mit **GOTT**.  
1. Petr. 3, 21. Tauffe ist nicht das Abthun des Unflats am Fleisch/ sondern der Bund 2c.

2. Daß der gläubigen Kinder heilig seyn schon vor der Tauffe/ da doch Christus sagt: Was vom Fleisch gebohren wird / das ist Fleisch.

3. Daß kein Mensch aus seiner Tauffe gewiß schliessen könne/ daß ihn **GOTT** für sein Kind angenommen/  
da wir doch in **JESUM CHRIS**tum und seinen Todt getaufft sind/Rom. 6, 3. und **JESUM CHRIS**tum angezogen haben/ Gal. 3, 27. ja / **GOTT** macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt / Tit. 3, 5.

4. Daß die Kinder erst lange nach der Tauffe wiedergeboren werden/  
da wir doch aus Wasser und Geist wiedergeboren werden / und also die Tauffe nicht als ein lediger versiegelter Brieff anzusehen/

sehen/Joh. 3, 5. Es sey denn daß jemand geböhren werde aus den Wasser und Geist / 2c.

5. Daß der EXORCISMUS abzuschaffen (wann gesagt wird: Fahre aus 2c.

Da er doch keine leibliche Bessung vom Satan andeutet/sondern nur eine nöthige Erinnerung ist: Wir seyn in Sünden empfangen und geböhren/ und liegen von Natur unter Gottes Zorn und des Teuffels Gewalt. Pl. 51, 7. Siehe ich bin aus sündlichen Saamen 2c. Eph. 2, 3. Wir waren Kinder des Zorns von Natur. 2c.

6. Daß der Mensch nach der Tauffe den Glauben nicht wieder verliere.

Da doch der alte Adam durch tägliche Busse muß getödtet werden 2c. indem der Gerechte sich wieder von seiner Gerechtigkeit wenden könne. Ezech. 18, 24. Wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit/ 2c. Rom. 6, 12. Lasset die Sünde nicht herrschen / Col. 3, 9. Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus.

7. Daß

7. Daß die Weiber auch im Noth-  
Fall nicht tauffen mögen/  
da doch hier Gal. 3, 28. Hier ist  
kein Mann noch Weib/ denn ihr  
send allzumahl einer in Christo  
JESU.

Der Calvinisten Irrthümer  
Wider das  
Heil. Abendmahl.

- I. Daß man die Worte: das  
ist/ nicht nach den Buch-  
staben verstehen müsse/  
da es doch:
- a) nicht Menschen oder En-  
gels Worte/ sondern Gottes  
Worte / denen wir den größten  
Schimpff beweisen / wenn wir  
sie in Zweifel ziehen. Ex. Gen. 3,  
1. Ja/ solt Gott gesagt haben 2c.  
Rom. 4, 18. - 21. Abraham hat  
geglaubet auff Hoffnung / da  
nichts zu hoffen war / 2c.
  - ß) Des Mittleres Worte /  
die wir müssen hören / wo wir  
nicht wollen gerichtet werden /  
Deut. 18, 19. Wer meine Worte  
nicht hören wird / die er in mei-  
nem

wieder das H. Abendmahl. 47

nem Rahmen reden wird / von dem will ichs fordern. Ex. Der Mann Gottes. 1. Reg. 13, 21.

2) Unsers Hirten Worte / dessen Stimme wir folgen müssen. Joh. 10, 27. Meine Schaafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir.

3) Testaments Worte / die man nicht ändern kan/wie Paulus bezeuget : Gal. 3, 15. Berachtet man doch eines Menschen Testament nicht / wenn es bestätigt ist / un̄ thut auch nichts dazu.

4) Einhellig beschriebene Worte von dreien Evangelisten : 5. B. Mos. 19, 15. In dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen soll alle Sache bestehen.

5) Von Paulo wiederholte Worte / die ihme nach 20. Jahren von dem H. Ern Jesu selbst eben also auff's neue geoffenbahret / 1. Cor. 21, 23. Ich habe es von dem H. Ern empfangen / v. 24. das ist mein Leib / 26. v. 25. Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut.

II. Das man allein mit dem Glauben sich in den Himmel schwin-

schwimmen müsse; Da doch  
 a) solcher Weise kein Unterscheid zwischen der Geistlichen und Sacramentlichen Genießung / Joh. 6,

β) Auch kein Unterscheid unter den Sacramenten altes und neues Testaments / denn im Osterlamm war auch die Bedeutung Christi.

γ) Wir auch kein wesentliches himmlisches Stück / nach der Natur eines Sacraments, genöth.

δ) Ueendlich die Worte Pauli falsch (welches doch unmöglich) daß hier mit dem Brodte und Wein eine Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi sey. 1. Cor. 10. 16.

III. Daß die Ungläubige und Gottlose nicht den wahren Leib un Blut Christi genießen / Da sie doch schuldig werden am Leib und Blut des HERRN / und durch ihr unwürdiges Genießen ihnen selber das Gericht essen und trincken / welches nicht möglich wäre / wenn sie nicht den wahren Leib und Blut Christinehmen /

1. Cor. 11. 27. 29.

Behüt uns HERR für falscher Lehr /  
 Das arm verführte Volk bekehr!

\* \* \*

Christliche  
**Erinnerung /**  
An die  
**Gottseelige Jugend /**  
Von dem  
**Zweck und Gebrauch**  
**Der Catechetischen**  
**Fragen.**





GOTTES reiche Gnade und Segen in Christo Jesu / sampt den Gaben und Regierung des H. Geistes.

Wünsche ich euch  
In Christo außertwehlt  
Kinder.

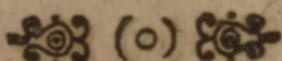
\* \* \*

**D**ass ich den kleinen Catechismum des Mannes Gottes Lutheri / durch deutliche Fragen gleichsam zergliedert und zerleget habe / ist euch zu gute / folgender Ursachen wegen geschehen.

(1.) Eure Auffmercksamkeit zu ermuntern / nach der Ermahnung Christi / Matth. 24, 25. Wer das liestet / der mercke drauff. Denn ich habe nun oft erfahren / daß fast die meisten den

Ca-

Catechis  
berlag  
wissen  
Dien  
gehör  
das  
dies  
sag  
guten  
1. Da  
nein  
drun  
euch  
den  
Tom  
der  
rich  
alle  
aus  
wie  
das  
Stück  
lasse  
und



Catechismus nur aus Gewonheit  
herfagen / so / daß sie selber nicht  
wissen / was sie her sagen.  
Diesem Ubel kan nicht besser ab-  
geholfen werden / als daß man  
das Hergesagte durch verschie-  
dene Fragen noch einmahl her-  
sagen lasse / und mag auch hier  
gelten Pauli Meinung Phil. 3.  
1. Daß ich euch immer ei-  
nerley schreibe / (sage) ver-  
dreust mich nicht / und macht  
euch desto gewisser. Hie  
„ von schreibet auch Lutherus  
„ Tom. IV. Altenb. p. 465. Solo-  
„ cher (des Catechismi) Unter-  
„ richt / muß geschehen / nicht  
„ alleine also / daß sie die Worte  
„ auswendig lernen / oder reden /  
„ wie bißher geschehē ist / sondern  
„ daß man sie von Stück zu  
„ Stück frage / un̄ sie antworten  
„ lasse / was ein jeglichs bedeute /  
„ und wie sie es verstehen.

(2.) Eurem Gedächtniß zu  
Hülffe zu kommen. Denn  
es ist bekandt / daß nicht nur  
unser Verstand am leichtesten  
fasset sondern auch das Gedächtniß

nist am sichersten verwahret /  
 was durch Frage und Antwort  
 eingeschärffet wird. Daher  
 auch diß die allerälteste Lehr-  
 Art ist / die GOTT der HERR  
 gleich nach dem Sünden-Fall  
 selbst eingeführet hat; Denn als  
 GOTT die erste und allgemei-  
 ne Verheissung von Christo  
 thun wolte! und vorher unsre  
 Eltern zur Erkändniß der  
 Sündenbringen muste/ gescha-  
 he es durch Fragen: Adam/  
 wo bistu? Gen. 3, 9. und aber-  
 mahl / als Adam geantwortet  
 v. 10. ich bin nackt. Frug Gott  
 v. 11. Wer hat dir's gesagt /  
 daß du nackt bist? 2c. So  
 auch Eva / v. 13. Warum ha-  
 stu das gethan?

Kan demnach keine bessere  
 Lehr-Art / Einfältige sonderlich  
 zu unterrichten / eronnen wer-  
 den / als die / durch Frage und  
 Antwort.

(3.) Euch den Catechismum  
 desto schmackhafftiger oder  
 angenehmer zu machen.  
 Ist doch GOTTES Wort die  
 Speise

Speise unsrer Seelen/ wie nun  
 eine leibliche Speise besser  
 schmeckt und bekömpft / wann  
 sie klein geschnitten wird ; so  
 wird auch das Wort des H. **Ern**  
 viel süßer / wann es recht ge-  
 theilet wird / welches der H.  
**Geist** / welches der Heil. Geist /  
 von einem rechtschaffenen und  
 unsträfflichen Arbeiter erfor-  
 dert. 2. Tim. 2, 15.

Daß ich aber nicht viel  
 mehre Fragen hineingerü-  
 cket / habe ich mit Fleiß deswe-  
 gen gethan.

1.) Weil dieß Büchlein: nur  
 bloß zum außwendig ler-  
 nen euch dienen sollte / da ihr  
 denn / wie zu geschehen pflegt/  
 durch die Weitläufftigkeit vom  
 Lernen wäret abgeschreckt / oder  
 zum Lernen träge gemacht  
 worden.

2.) Weil die Menge der Fra-  
 gen / ( wie ich nicht selten ange-  
 mercket ) junge Gemüther /  
 in ihren flüchtigen Gedanken  
 X 3 leicht

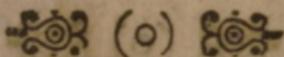
leicht irte macht / so / daß sie  
 auß einer Frage und Antwort in  
 die andere kommen. Daher  
 Lutherus nachdrücklich ermah-  
 net / am Ende der Vorrede sei-  
 nes grossen Catechismi : Daß  
 man den Catechismum in die  
 Jugend bleue : nicht hoch  
 noch scharff / sondern NB. kurz  
 und auff einfältigste / auff daß  
 es ihnen wol eingehe / und im  
 Gedächtniß bleibe. Denn das  
 überhäuffte Gedächtniß pfe-  
 get eins über das andere leider  
 zu vergessen.

(3.) Weil diese Fragen und  
 Antworten desto fertiger  
 außwendig gelernet wer-  
 den / und euch also sein der weit-  
 läufftigern Erklärung / in exami-  
 ne vorgebracht / erinnern können.  
 Doch sollen dieses die Faulen  
 ihnen nicht zu nütze machen /  
 ob dürfften sie nicht mehr als die  
 ersten Buchstaben der Göttli-  
 chen Worte lernen / dawieder  
 Paulus eiffert. Hebr. 5, 12.  
 Mein / wie ihr mit den Jahren  
 am Verstande zunehmet / so soll  
 auch

auch mit dem Verstande euer  
 Catechismus / oder die Erländt-  
 niß der Göttlichen Lehren wach-  
 sen. Ihr lernet ja euren Acker-  
 Bau / Handwerk / Handel oder  
 Kunst recht verstehen / und trach-  
 tet Meister darinnen zu werden /  
 das doch nur zur Unterhaltung  
 eures zeitlichen Lebens dienet /  
 wie sollt ihr denn nicht vielmehr  
 trachten / nach der Ermahnung  
 Petri / in der Gnade und  
 Erläntniß unsers HERRN  
 und Heylandes JESU CHRIS-  
 TI zu wachsen? 2. Petr. 3, 18.  
 und Meister zu werden. Ebr.  
 5, 12. d. i. gewissen Grund  
 der Lehre zu erlangen. Luc. I,  
 4. auff daß euer Herz vor  
 aller Verführung fest werde  
 zur Erlangung des ewigen Le-  
 bens. Hebr. 13, 9. Zu dem En-  
 de ich auch / so der HERR will und  
 wir leben / denen Erwachsenden  
 und Alten / wie im Predigen al-  
 so auch im Schreiben / mit ei-  
 nem grossen Catechismo künfftig  
 zu dienen entschlossen bin.

Hiernechst verwundert euch nicht /  
 ) 4 daß

daß ich diesen kleinen Catechis-  
 mum die wahre Klugheit der  
 Gerechten nenne: Dieser ist  
 sein rechter Titul / denn er ist  
 ja aus der ewigen Weißheit und  
 geoffenbahrten Worte GOT-  
 tes geflossen / welches nichts  
 denn Wahrheit ist. Ps. 119,  
 160. Er macht klug die Ein-  
 fältigen / wie der Heil. Geist  
 von seinem Wort bezeuget. Ps.  
 119, 130. und im 19. Psal. v. 8.  
 Das Zeugniß des HERRN  
 ist gewiß und macht die Al-  
 tern weise. Er macht ge-  
 recht / denn er weiset uns Art  
 zu der Gerechtigkeit IESU  
 Christi / dieselben im Glau-  
 ben zu ergreifen / denn der ist  
 uns gemacht von GOTTE  
 zur Weißheit und zur Ge-  
 rechtigkeit / und zur Heiligs-  
 ung und zur Erlösung.  
 1. Cor. I. 30. Dieser Glaube gibt  
 uns Krafft und macht uns lu-  
 stig / ob gleich bey vielen  
 Schwachheiten / dem ergriffe-  
 nen IESU in einem gerechten  
 und



und heiligen Leben nachzufol-  
gen / als welches ja zum Zweck  
unserer Erlösung gehört /  
Luc. I, v. 74. 75. und so dienen  
uns die Wahrheit der Christ-  
lichen Lehre zur lebendigen  
Erkändtniß der Gottseelig-  
keit in Christo / zu bekehren  
die Ungläubigen zu der  
Klugheit der Gerechten /  
zu zurichten dem HErrn  
ein bereit Volck / welches ihm  
willig diene.

Wann ich aber in denen Antwor-  
ten dieses Catechismi / unsers  
Seel. Lutheri eigene Worte /  
so viel möglich / behalten / so ha-  
be euch hiermit nicht nur die  
Worte und Sachen begreifli-  
cher machen / sondern auch allen  
Irrthum / Zweifel und Spal-  
tung verhüten wollen / weil die  
Ungleichheit der Worte oder  
ungewöhnliche und zum Theil  
hochtrabende Reden derglei-  
chen bey den Einfältigen leicht  
verursachen kan.

Pauli Worte sind wol zu beden-  
cken

den/1. Cor. 1, 10. Ich ermahne euch aber lieben Brüder durch den Nahmen unsers HERRN JESU CHRISTI/ daß ihr allzumal einerley Rede führet/un̄ lasset nicht Spaltung unter euch seyn / sondern haltet fest an einander in einen Sinn und in einerley Meinung.

Die Sprüche der Schrift habe ich zwar außgelesen/ doch hätten noch viel schöne Sprüche mehr hin und wieder können beygesetzt werden. Ich habe aber dißmahl so viel wollen gnug seyn lassen

Umb (1.) Euer Gedächtniß zu schonen / daß bey den meisten schwach. (2.) Euch durch diesen Vorschmack in die Schrift selbst hinein zu locken und zu führen / dieselbe in ihrem Zusammenhang fleißig zu lesen / und selber die Sprüche und Exempla / die eine jede Antwort im Catechismo be-  
wei-

weisen / wol anzumercken / o-  
 der auffzuschreiben / nach der  
 treuen Ermahnung unsers Hei-  
 landes / die auch allen Kindern  
 angehet / Joh. 5. 39. Suchet in  
 der Schrift / denn ihr mei-  
 net / ihr habt das ewige Le-  
 ben darinnen / und sie ist  
 die von mir zeuget.

Nun meine liebe Kinder / last  
 euch denn dieses güldene Klei-  
 nod / den Heil. Catechismum  
 als einen kurzen Begriff des  
 Göttlichen Worts auff's treu-  
 lichste befohlen seyn: Gedendet  
 an den erusten Befehl Gottes  
 im 5. B. Mos. 6 / 6. 7. Diese  
 Worte / die ich dir heute ge-  
 biete / solt du zu Herzen  
 nehmen / und solt sie deinen  
 Kindern schärffen / und da-  
 von reden wenn du in dei-  
 nem Hause sitzt / oder auff  
 dem Wege gehest / wenn du  
 dich niederlegest oder auff-  
 stehest / und solt sie binden  
 zum Zeichen auff deine  
 Hand / und sollen dir ein  
 Denck.

Denckmahl vor deinen Augen seyn / und solt sie über deines Hauses Pfoften schreiben und an die Thore ; d. i. Ihr sollet auff allerley Art und Weise trachten / wie ihr Gottes Wort und den Catechismum fest ins Herz un Bedächtniß drucken und behalten möget.

Niemand ist unter euch der nicht gern wolte / daß es ihm zeitlich und ewig wolgehen möchte. Ey so lernet Gottes Wort / so habt ihr dessen Versicherung im 1. Ps. v. 2. 3. 4. Wohl dem / der Lust hat zum Gesez des Herrn / und redet von seinem Geseze Tag un Nacht / der ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasser Bächen / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / und seine Blätter verwälcken nicht / und was er macht das geräht woll. Aber / so sind die Gottlosen ( die Gottes Wort nicht lernen noch achten wollen / ) nicht / sondern wie Spreu / die

die der Wind verstreuet.  
 Darum ermahne ich einem jeden  
 mit Salomon: Sprüchw. c. 3,  
 21. Mein Kind / laß die  
 Weisheit ( Gottes Wort/  
 den Catechismus ) nicht  
 von deinen Augen weichen/  
 so wirstu glücklich und klug  
 werden. David wäre nimmer  
 aus einem Schäffer, Knecht ein  
 grosser König worden / wann er  
 Gottes Wort nicht so lieb gehabt  
 hatte/wie er bezeuget / im 119. Ps.  
 v. 72. Das Gesetz deines  
 Mundes ist mir lieber / denn  
 viel 1000. Stück Gold und  
 Silber. Habt ihr Gottes  
 Wort lieb / so hat euch GOTT  
 wieder lieb / und ihr samlet euch  
 hiemit einen unvergänglichen  
 Trost der euch im Alter allein  
 erquickten kan / wann du aber  
 ( sage ich mit Syrach / c. 25, 5. )  
 in deiner Jugend nicht sam-  
 lest / was wiltu im Alter  
 finden ? O darumb laß euch  
 angelegen seyn / daß man von  
 einem jeden sagen könne / was  
 Paulus vom Timotheo rühmet  
 2. Tim.

2. Tim. 3, 15. Weil du von Kind auff die Heil. Schrift weiffest / kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit. Damit ihr aber Gottes Wort und den Catechismum nicht nur den Worten nach auswendig hersagen köñet / sondern auch der Kraft nach / ihn in die That und Übung bringen möget / müffet ihr vornehmlich folgende Regeln / die ich euch öftters vorgehalten / niemahls vergessen.

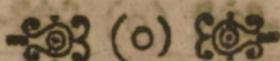
(1.) Daß ihr bey fleißiger Aufmerksamkeit andächtig betet / daß euch Gott den Geist der Weißheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkänntniß gebe / und erleuchtete Augen eines Verständnisses / Eph. 1, 17. Jesus versichert euch der gewissen Erhörnung / Luc. 11, 13. So ihr / die ihr arg seyd / köñnet euren Kindern gute Gaben geben / vielmehr wird der Vater im Himmel den H. Geist geben / denen die ihn bitten.

(2.) Daß

(2.) Daß  
 (1.) Daß  
 (3.) Daß  
 (2.) Daß

(2.) Daß ihr alles was ihr leset / in rechter Weise auff euch selbst appliciret und euch zueignet / und also gewißlich gläubet: Gott rede es auch insonderheit zu euch / nach der Erinnerung Pauli / Rom. 4, 23. 24. Das ist nicht allein geschrieben / umb seinent (des Abrahams) willen / daß es nur ihm zugerechnet wäre / sondern auch um unsernt willē / welchen es (gleichfals) soll zugerechnet werden. und im 15. c. v. 4. Was aber zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben. 1. Cor. 16, 11. Es ist geschrieben uns zur Warnung / auff welche das Ende der Welt kommen ist.

(3.) Daß ihr den aufrichtigen Vorsatz fasset / auch nach dem Willen Gottes / den ihr aus seinem Worte erkant / recht zu leben. Denn / so jemand will des (Vaters) Willen thun / der wird inen werden / ob diese Lehre von Gott sey / versichert unser  
 Hei



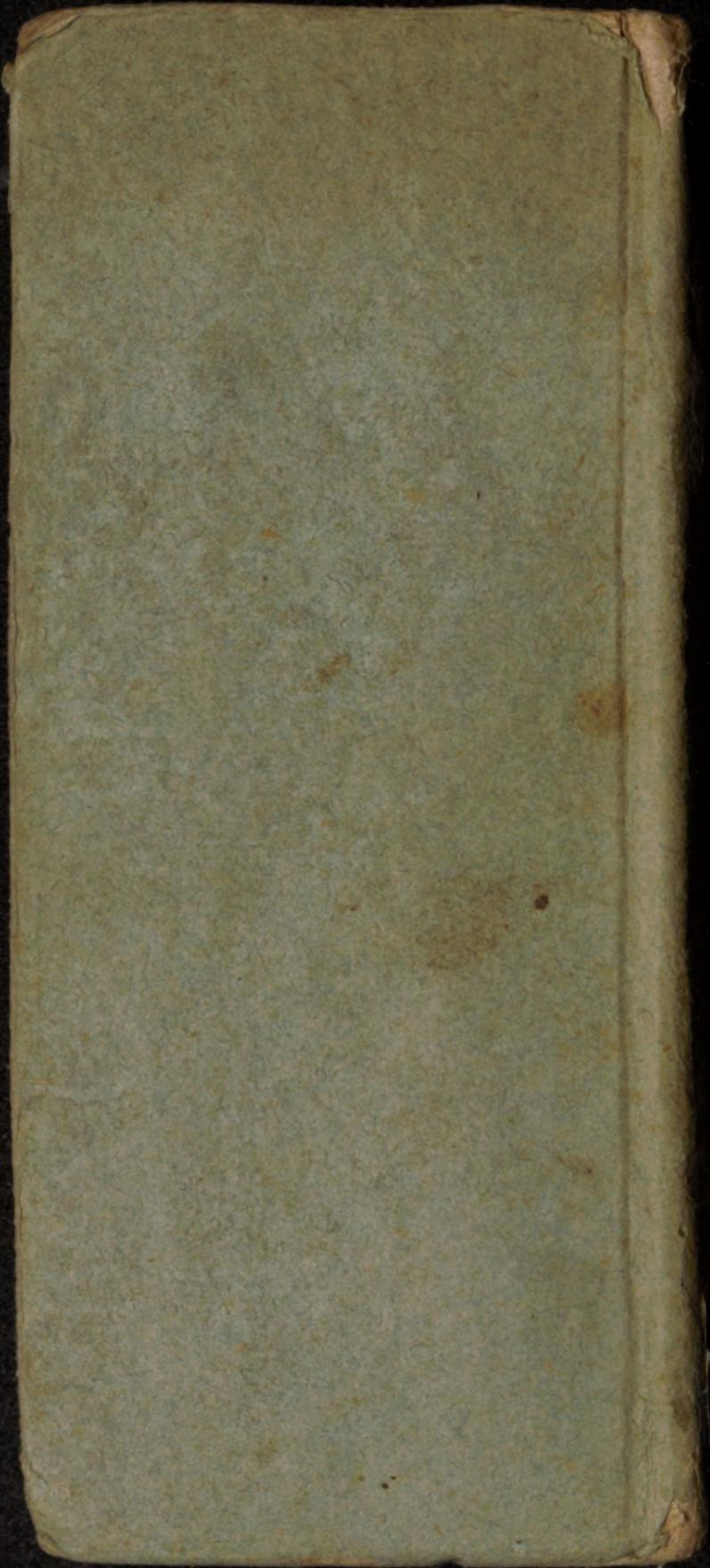
Heyland Joh 7, 17. und aber  
mahl Joh. 14, 21. Wer meine  
Gebot hat und hält sie / der  
ist es / der mich liebet / wer  
mich aber liebet / der wird  
von meinem Vater ge-  
geliebet werden und ich  
werde ihn lieben / und mich  
ihm offenbahren.

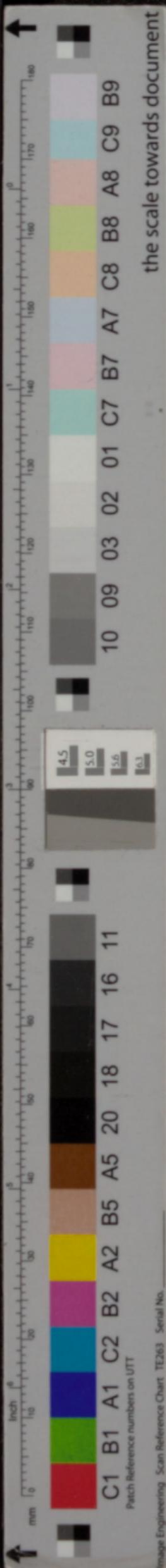
Darum ermahnet Jacobus c. 1. v. 22.  
Seyd Thäter des Worts un  
nicht Hörer allein / damit  
ihr euch nur selbst betrüget.  
Denn das Reich Gottes ste-  
het nicht in Worten / son-  
dern in der Kraft. 1. Cor. 4, 20.  
Er aber / unser Herr JE

sus Christus und GOTT und  
unser Vater / der uns hat ge-  
liebet / und gegeben einen ewi-  
gen Trost / und eine gute Hoff-  
nung durch Gnaden / der er-  
mahne eure Herzen / und stär-  
cke euch / in allerley Lehre  
und gutem Wercke!  
Amen.

M. HERM. Pfingsten/  
Pastor.







Und  
 r sie  
 Bluts  
 gion/  
 Bahr.  
 send  
 des  
 be  
 d und  
 / ja/  
 und  
 i/mis  
 seine  
 ngen  
 Ott  
 ffung  
 e Re.  
 g des  
 tern  
 lem,  
 isch,  
 der,  
 Ses,  
 uze,  
 ion,  
 Ott,  
 9